

Hielscher, Stefan; Pies, Ingo

Working Paper

Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Oxfam-Skandal

Diskussionspapier, No. 2018-04

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Hielscher, Stefan; Pies, Ingo (2018) : Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Oxfam-Skandal, Diskussionspapier, No. 2018-04, ISBN 978-3-86829-943-4, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-87109>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/176857>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

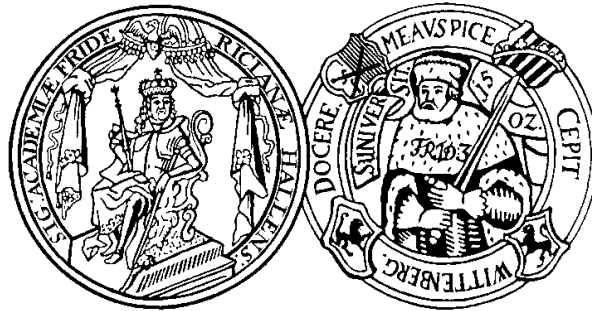
Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Stefan Hielscher und Ingo Pies

Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Oxfam-Skandal

Diskussionspapier Nr. 2018-04

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2018

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-942-7 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-943-4 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Dr. Stefan Hielscher

Prize Fellow Business & Society
University of Bath, School of Management
Centre for Business, Organisations & Society (CBOS)
Clayerton Down Rd
BA2 7AY
Tel. +49 (0) 1225 385839
Email: S.Hielscher@bath.ac.uk

Prof. Dr. Ingo Pies

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
D-06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieser Kurzartikel formuliert eine wirtschaftsethische Stellungnahme zum jüngsten Oxfam-Skandal. Wir schlagen vor, zwischen der Organisationsverantwortung von Oxfam und der privaten Verantwortung einzelner Oxfam-Mitarbeiter zu unterscheiden und diskutieren Maßnahmen kollektiver Selbstregulierung, die geeignet sind, das Vertrauen in zivilgesellschaftliche Organisationen sowie in den zivilgesellschaftlichen Sektor insgesamt nachhaltig zu stärken.

Schlüsselbegriffe: Sex-Skandal, Oxfam, Rotes Kreuz, Ärzte ohne Grenzen, Accountable Now!, Selbstregulierung, Zivilgesellschaft

Abstract

This short article comments on the recent Oxfam scandal from the perspective of economic ethics. We propose to distinguish between Oxfam's organizational responsibility and the private responsibility of individual Oxfam employees. Furthermore, we discuss measures of collective self-regulation that are likely to restore trust in civil society organizations and their whole sector.

Keywords: Sex Scandal, Oxfam, Red Cross, Médecins sans Frontières, Accountable Now!, Self-Regulation, Civil Society

Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Oxfam-Skandal

Stefan Hielscher und Ingo Pies

Der Sex-Skandal bei Oxfam hat international heftige Reaktionen ausgelöst. Das Spektrum reicht von Schadenfreude bis Entsetzen. Manche empfinden Genugtuung darüber, dass die gern auf dem hohen Ross daherkommenden Gutmenschen gelegentlich vom Pferd fallen. Andere sind konsterniert, dass eine so namhafte Organisation nicht nur in ihrem Ruf, sondern auch in ihrer Arbeit beeinträchtigt wird, und zwar aus der Sorge heraus, dass Oxfam in naher Zukunft Ressourcen fehlen könnten, um das bisherige Tätigkeitsniveau aufrechtzuerhalten. Aber quer über das gesamte Spektrum herrscht Einigkeit, dass die Verantwortung von Oxfam auf den Prüfstand gehört. Und genau dazu möchten wir als Wirtschaftsethiker differenzierend Stellung nehmen.

Um das Problem zu strukturieren, schlagen wir vor, zwischen der Organisationsverantwortung von Oxfam und der privaten Verantwortung von Oxfam-Mitarbeitern zu unterscheiden. Wenn Oxfam-Mitarbeiter Ressourcen ihrer Organisation – etwa Arbeitszeit, Geld, Hilfsleistungen usw. – missbräuchlich eingesetzt haben, um kriminelle Aktivitäten durchzuführen (und wenn Oxfam darauf nicht angemessen reagiert hat), dann gilt es, primär die Frage nach der Organisationsverantwortung zu stellen. Wenn hingegen Oxfam-Mitarbeiter ihre eigenen privaten Ressourcen eingesetzt haben, um im Rahmen des jeweils geltenden Rechts legale Handlungen durchzuführen, die möglicherweise moralisch fragwürdig sind (und wenn Oxfam darauf nicht angemessen reagiert hat), dann gilt es, primär die Frage nach der privaten Verantwortung einzelner Individuen zu stellen.

Die öffentliche Diskussion ist bislang ganz anders gelaufen. Nachdem bekannt wurde, dass (z.T. ehemaligen) Oxfam-Mitarbeitern vorgeworfen wird, in Haiti, im Tschad, aber auch in Großbritannien selbst in Sex-Skandale involviert gewesen zu sein, entbrannte sofort ein Streit um Budgets für Entwicklungszusammenarbeit. Hier bildeten sich schnell zwei Lager heraus. Das eine Lager vertrat die Meinung, dass die an Oxfam gerichteten Vorwürfe auf gesetzliche und moralische Grenzüberschreitungen schließen lassen und dass deshalb staatliche Zuschüsse und private Spenden an diese zivilgesellschaftliche Organisation zurückgefahren werden sollten. Es müsse halt Konsequenzen haben, wenn eine Organisation die hohen Standards, die sie von anderen einfordert, selbst nicht einhält. Demgegenüber vertrat das andere Lager die gegenteilige Meinung. Hier war man bemüht, den zivilgesellschaftlichen Sektor – also nicht nur Oxfam, sondern auch andere gemeinnützige Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit – vor Kritik in Schutz zu nehmen. Deshalb wurde argumentiert, ein etwaiges Fehlverhalten einzelner Oxfam-Mitarbeiter sei kein Grund, das Aktivitätsniveau an Hilfeleistungen zurückzufahren und so den Bedürftigen zu schaden. Unserer Auffassung nach verpassen allerdings beide Lager – so überzeugend sie auch jeweils auftreten mögen – die Option, einen gesellschaftlichen Lernprozess anzustoßen, der den zivilgesellschaftlichen Sektor weit über den konkreten Einzelfall hinaus nach vorn entwickelt.

Die genaue Faktenlage ist immer noch nicht ganz klar. Aber es zeichnet sich ab, dass Oxfam mit unterschiedlichen Vorwürfen konfrontiert ist: Kindesmissbrauch in Oxfam-Shops in Großbritannien; Sex-Partys im Tschad und Prostitution in Haiti (wo Prostitution illegal ist). Ferner geht es um den Vorwurf, dass Oxfam als Organisation auf frühzeitige Warnzeichen nicht angemessen reagiert hat. Manche Vorfälle sind so beschaffen, dass Oxfam-Mitarbeiter ihre leitende Stellung ausgenutzt haben sollen, um von Angestellten

während der Arbeitszeit sexuelle Gefälligkeiten einzufordern. Andere Vorfälle sind anders gelagert. Beispielsweise sollen Oxfam-Mitarbeiter akute Notsituationen in Entwicklungsländern ausgenutzt haben, um von notleidenden Frauen (möglicherweise minderjährigen Frauen) sexuelle Gefälligkeiten erpresst oder gegen unfaire Preise (für buchstäblich ein Butterbrot) „eingekauft“ zu haben. Es gibt auch Vorfälle, wo Oxfam-Mitarbeitern vorgeworfen wird, sich in Oxfam-Büros mit Prostituierten getroffen zu haben.¹

Angesichts dieser Gemengelage ist es entscheidend, zwischen der privaten Verantwortung einzelner Oxfam-Mitarbeiter und der Organisationsverantwortung von Oxfam zu unterscheiden. Auch wenn derzeit noch nicht alle Faktenfragen eindeutig geklärt sind, sieht es doch so aus, dass einzelne Oxfam-Mitarbeiter in gravierender Weise gegen Verhaltensstandards verstoßen haben, die innerhalb des zivilgesellschaftlichen Sektors allgemein anerkannt sind. Die Vorfälle müssen aufgeklärt werden, und dann sind die betroffenen Mitarbeiter zur Verantwortung zu ziehen. Interessanter – weil weitreichender – ist es jedoch, die Frage nach der Verantwortung von Oxfam zu stellen. Wenn die Vorwürfe zutreffen, dann haben wir es mit einem gravierenden moralischen Missstand zu tun, und zwar sowohl für die betroffene Organisation als auch für den zivilgesellschaftlichen Sektor insgesamt, weil hier der Anspruch verletzt wurde, sich der Anliegen der Schwachen, Verletzlichen und Hilfsbedürftigen vikarisch anzunehmen.

Wie lässt sich dieser moralische Missstand nachhaltig korrigieren? Natürlich muss Oxfam jetzt die Fakten auf den Tisch legen, volle Transparenz herstellen und mit den Strafverfolgungsbehörden zusammenarbeiten. Aber auch jenseits dieser Selbstverständlichkeiten gibt es Maßnahmen, die ergriffen werden können, um verloren gegangenes Vertrauen – Organisationsvertrauen und Systemvertrauen – wiederherzustellen. Wir wollen auf zwei Maßnahmen für funktionale Lernprozesse hinweisen. Solche Lernprozesse sind um so wichtiger, als mittlerweile auch andere Flaggschiffe des zivilgesellschaftlichen Sektors – namentlich Ärzte ohne Grenzen und das Rote Kreuz – von ähnlichen Skandalen ereilt worden sind.

Erstens gibt es Initiativen, die die Verantwortung zivilgesellschaftlicher Organisationen systematisch zu stärken versuchen. Die derzeit wichtigste Initiative heißt „Accountable Now!“. Sie setzt globale Standards für zivilgesellschaftliche Rechenschaftspflichten.² Hier ist Oxfam sogar Gründungsmitglied. Wenn sich die Vorwürfe bewahrheiten, hat Oxfam gegen mehrere Selbstverpflichtungen verstoßen. Dies betrifft die Bereiche „Rechte von Frauen und Gleichbehandlung der Geschlechter“, „Grundsätze für hauptamtliche und ehrenamtliche Arbeit“, „Sensible Entscheidungsfindung“ und „verantwortungsvolles Führungsverhalten“. Oxfam und der zivilgesellschaftliche Sektor insgesamt wären aus unserer Sicht gut beraten, den konkreten Skandal zu nutzen, um die Prozessregeln zu stärken, die zur Einhaltung der hohen Standards erforderlich sind. Dies betrifft das Monitoring ebenso wie routinemäßige Soll-Ist-Abgleiche, aber auch Sanktionen, die man sich als Sektor selbst auferlegt. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen könnten „Accountable Now!“ mit dem Mandat ausstatten, öffentlich für Mitgliedsunternehmen zu sprechen. Diese Initiative könnte dann dazu beitragen, die öffentliche Diskussion differenzierter zu führen, etwa indem sie darauf verweist, dass der konkrete Skandal nicht auf einen moralischen Niedergang des zivilgesellschaftlichen Sektors hindeutet, sondern ganz im Gegenteil Zeugnis davon ablegt, dass das zivilgesellschaftliche Bemühen um

¹ <https://blogs.spectator.co.uk/2018/02/full-transcript-helen-evans-channel-4-interview-on-the-oxfam-scandal/>

² <https://accountablenow.org/future-accountability/global-standard/>

Verantwortung bereits Früchte trägt. Schließlich ist es so, dass die mediale Skandalberichterstattung über Oxfam gar nicht möglich gewesen wäre, wenn innerhalb des zivilgesellschaftlichen Sektors nicht schon seit Jahren ernsthaft versucht worden wäre, eine professionelle Berichterstattung aufzuziehen.

Zweitens wären die Organisationen des zivilgesellschaftlichen Sektors aus unserer Sicht gut beraten, sich selbst mit ihren Zielen und ihren Maßnahmen zur Zielerreichung realistischer darzustellen. Die übertriebene eigene moralische Aufwertung – und damit eng verbunden: die übertriebene moralische Abwertung anderer, zuvörderst des Staates und der Unternehmen – bekommt dem Sektor auf Dauer nicht gut. Wenn Ideal und Wirklichkeit zu weit auseinanderfallen, sind Rückschläge und Imageschäden vorprogrammiert. Zahlreiche fundiert recherchierte Fallstudien belegen, dass der zivilgesellschaftliche Sektor – trotz idyllischer Selbstbeschreibungen – mit den gleichen Problemen zu kämpfen hat, die man auch aus Staat und Wirtschaft kennt.³ In allen drei Sektoren hat man es mit Menschen zu tun. Und Irren ist nun einmal menschlich. So kommt es zu Fehleinschätzungen und Fehlverhalten. Deshalb müssen Organisationen Regeln aufstellen (und durchsetzen), die die Wahrscheinlichkeit für Fehltritte und Fehlverhalten verringern. Gerade in dieser wichtigen Hinsicht kann der zivilgesellschaftliche Sektor keine Ausnahmestellung beanspruchen. *Hier gibt es einen deutlichen Bedarf, das eigene Selbstbild zu korrigieren.* Dann wird der Blick frei für die Option, dass eine kollektive Selbstregulierung der Zivilgesellschaft – mit sanktionsbewehrten Selbst-Verpflichtungen – möglich und nötig ist, um die hohen selbst gesteckten Erwartungen erfüllen zu können. Richtig verstanden, sind kollektive Bindungs-Arrangements keine Einbuße an Freiheit, sondern eine kluge Investition der zivilgesellschaftlichen Organisationen in ihre Glaubwürdigkeit und Autonomie.⁴

³ Vgl. Gibelman, M., & Gelman, S. R. (2001). Very public scandals: Nongovernmental organizations in trouble. *VOLUNTAS*, 12(1), 49–66. Vgl. auch Greenle, J., Fischer, M., Gordon, T., & Keating, E. (2007). An investigation of fraud in nonprofit organizations: Occurrences and deterrents. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly*, 36(4), 676–694.

⁴ Vgl. Hielscher, Winkin, Crack, Pies (2017): Saving the Moral Capital of NGOs: Identifying One-Sided and Many-Sided Social Dilemmas in NGO Accountability, *Voluntas: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 28, 4, 1562–1594, doi:10.1007/s11266-016-9807-z.

*Diskussionspapiere*⁵

- Nr. 2018-04 **Stefan Hielscher, Ingo Pies**
Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Oxfam-Skandal
- Nr. 2018-03 **Ingo Pies**
Fall Siemens: Darf ein profitabler Weltkonzern Ost-Standorte schließen? Eine wirtschaftsethische Reflexion
- Nr. 2018-02 **Karl Homann, Ingo Pies**
Karl Marx als Klassiker: Freiheitsphilosoph, Systemdenker, ökonomischer Autodidakt, politischer Demagoge
- Nr. 2018-01 **Ingo Pies**
Darf ein profitabler Weltkonzern wie Siemens Ost-Standorte schließen? Eine wirtschaftsethische Reflexion
- Nr. 2017-17 **Ingo Pies**
Unternehmen handeln im öffentlichen Interesse
- Nr. 2017-16 **Karl Homann, Ingo Pies**
Marx heute
- Nr. 2017-15 **Gerhard Engel**
Martin Luthers Wirtschaftsethik: Aufbruch zum Europäischen Sonderweg?
- Nr. 2017-14 **Ingo Pies**
Die Rehabilitierung kommunitarischer Tugendethik in der ökonomischen Theorie – eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2017-13 **Ingo Pies**
Ökonomische Bildung 2.0 – Eine ordonomische Perspektive
- Nr. 2017-12 **Stefan Hielscher, Jan Winkin, Ingo Pies**
How to Improve the moral capital of CSOs? Some Ordonomic Suggestions
- Nr. 2017-11 **Ulrich Blum, Ingo Pies**
Plädoyer für saubere Braunkohle
- Nr. 2017-10 **Ingo Pies**
Wider die Narreteien des Augenscheins - Wie lange noch wollen wir die junge Generation mit elaborierter Halbbildung abspeisen?
- Nr. 2017-09 **Ingo Pies**
Die universitäre Zukunft der Wirtschaftsethik in Deutschland
- Nr. 2017-08 **Ingo Pies**
Ein ordonomischer Beitrag zum Narrativ der Moderne: Wissenschaft und Wirtschaft stellen Konkurrenz in den Dienst gesellschaftlicher Kooperation
- Nr. 2017-07 **Ingo Pies**
Replik: eine interdisziplinäre Verständigung ist schwierig, aber möglich und lohnend
- Nr. 2017-06 **Ingo Pies, Vladislav Valentinov**
Brauchen wir NGOs?

⁵ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2012.

- Nr. 2017-05 **Ingo Pies**
The Ordonomic Approach to Business Ethics
- Nr. 2017-04 **Ingo Pies**
Ironie bei Schumpeter – Ein Interpretationsvorschlag zum 75. Jubiläum von ‚Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie‘
- Nr. 2017-03 **Ingo Pies**
Ordonomik als Methode zur Generierung von Überbietungsargumenten – Eine Illustration anhand der Flüchtlings(politik)debatte
- Nr. 2017-02 **Ingo Pies, Stefan Hielscher, Vladislav Valentinov, Sebastian Everding**
Gesellschaftliche Lernprozesse zur Förderung der Bioökonomie – eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2017-01 **Matthias Georg Will**
Voluntary Turnover: What We Measure and What It (Really) Means
- Nr. 2016-09 **Carl Christian von Weizsäcker**
Die Zukunft von Zuwanderung und Integration
- Nr. 2016-08 **Ingo Pies**
Hunger durch Agrarspekulation? – Zur Geschichte eines Fehl-Alarmes
- Nr. 2016-07 **Ingo Pies**
Klima, Politik und Moral
- Nr. 2016-06 **Ingo Pies**
Laudatio zum Max-Weber-Preis für Wirtschaftsethik für Janaina Drummond Nauck
- Nr. 2016-05 **Ingo Pies**
Interview zur Drogenpolitik
- Nr. 2016-04 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik zwischen Theologie und Ökonomik – ein Briefwechsel
- Nr. 2016-03 **Stefan Hielscher, Jan Winkin, Ingo Pies**
NGO Credibility As Private or Public Good?
A Governance Perspective on How to Improve NGO Advocacy in Public Discourse
- Nr. 2016-02 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik der Rohstoffgewinnung –
Vom Ressourcenfluch zur Governance nachhaltiger Entwicklung
- Nr. 2016-01 **Ingo Pies**
Werte-Erziehung? Wirtschafts-Unterricht? –
Vier ordonomische Thesen zum schulischen Bildungsauftrag
- Nr. 2015-14 **Ingo Pies**
Die schulische Förderung Hochbegabter – Eine ordonomische Argumentationshilfe
- Nr. 2015-13 **Stefan Hielscher**
The Societal Role of Business in the Context of Economic History: An Argumentative Outline for a Conceptual Framework and an Empirical Research Program
- Nr. 2015-12 **Stefan Hielscher**
Ehre und Vertrauen im Fernhandel der Deutschen Hanse:
Ein Beitrag zur Debatte um das Ideal des „Ehrbaren Kaufmanns“ aus Sicht der Ordonomik
- Nr. 2015-11 **Ingo Pies**
Kommentar zur Spekulation mit Agrarrohstoffen – Eine Replik auf Christian Conrad
- Nr. 2015-10 **Joachim Weimann**

- Wissen wir, was wir tun? – Die deutsche Energiepolitik zwischen moralischem Anspruch und ökonomischer Realität
- Nr. 2015-9 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik ohne Wirtschaftskompetenz? – Zwei Rezensionen und eine Grundlagenreflexion zum Wirtschaftsethik-Buch von Franz Segbers
- Nr. 2015-8 **Stefan Hielscher, Ingo Pies, Aloys Prinz**
Umfassende Organisationsethik für die moderne Gesellschaft: Ein systematischer Vergleich gewinnorientierter und nicht-gewinnorientierter Unternehmen
- Nr. 2015-7 **Ingo Pies**
Individuelethik versus Institutionenethik? – Zur Moral (in) der Marktwirtschaft
- Nr. 2015-6 **Ingo Pies**
Die Ordnungsethik plädiert nicht für maßlose Gier, sondern für eine sorgsame Vermeidung intentionalistischer Fehlschlüsse
- Nr. 2015-5 **Ingo Pies**
Solidarität unter Fremden – Zur moralischen Leistungsfähigkeit des Marktes
- Nr. 2015-4 **Ingo Pies**
Rezension zum Wirtschaftsethik-Buch von Nils Ole Oermann
- Nr. 2015-3 **Mathias Georg Will**
Privacy and Big Data: The Need for a Multi-Stakeholder Approach for Developing an Appropriate Privacy Regulation in the Age of Big Data
- Nr. 2015-2 **Ingo Pies**
Diskurs mit Schiefelage Eine ordnungsethische Nachbetrachtung der Mindestlohndebatte
- Nr. 2015-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik für eine bessere Ordnungspolitik: Ordonomische Anregungen zum schulischen Bildungsauftrag
- Nr. 2014-19 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis 2014 in der Kategorie Ausbildungs-Studienpreis
- Nr. 2014-18 **Ingo Pies**
Die Gerechtigkeitsdebatte in Deutschland:
Diskursversagen beim Mindestlohn
- Nr. 2014-17 **Ingo Pies**
Der ordonomische Ansatz: eine Illustration am Beispiel des Mindestlohns
- Nr. 2014-16 **Ingo Pies**
Hunger durch Agrarspekulation?
- Nr. 2014-15 **Ingo Pies**
Führen mit Werten in Politik und Wirtschaft
- Nr. 2014-14 **Ulrich Koester, Ingo Pies**
Policy recommendations require more than just technical information. A comment
- Nr. 2014-13 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik der Welternährung
- Nr. 2014-12 **Ingo Pies**
F.A. von Hayek und die moralische Qualität des Wettbewerbs
- Nr. 2014-11 **Ingo Pies**
Argumentiert Papst Franziskus marktfeindlich? Wirtschaftsethische Stellungnahme zum Apostolischen Schreiben »Evangelii Gaudium«
- Nr. 2014-10 **Ingo Pies**
Interview zu CSR
- Nr. 2014-9 **Ingo Pies**
Nahrungsmittelspekulation: ein Interview
- Nr. 2014-8 **Ingo Pies**
Der Finanzsektor soll Hunger bekämpfen – Aber wie?
- Nr. 2014-7 **Matthias Will, Ingo Pies**
Insiderhandel und die Regulierung der Kapitalmärkte: Ein Beitrag zur MiFID-Debatte

- Nr. 2014-6 **Ingo Pies**
Interview zur Moral der Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen und zur Ordnungsethik der Zivilgesellschaft
- Nr. 2014-5 **Ingo Pies**
Die Stunde der Symbolpolitik – Zur politischen Funktion wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Krisenzeiten
- Nr. 2014-4 **Ingo Pies, Oliver Holtemöller**
Mit administrierten Löhnen Armut bekämpfen? – Warum die Debatte um den Mindestlohn in Deutschland verfehlt ist
- Nr. 2014-3 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Miteinander oder Gegeneinander? – Zur Verhältnisbestimmung von Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen
- Nr. 2014-2 **Matthias Georg Will, Ingo Pies**
Discourse and Regulation Failures: The Ambivalent Influence of NGOs on Political Organizations
- Nr. 2014-1 **Ingo Pies**
Argumentiert der Papst marktfeindlich?
- Nr. 2013-28 **Ingo Pies**
„Diese Wirtschaft tötet.“ – Wirtschaftsethische Stellungnahme zu einigen zentralen Aussagen des Apostolischen Schreibens »Evangelii Gaudium« von Papst Franziskus
- Nr. 2013-27 **Ingo Pies**
Ethik der Welternährung
- Nr. 2013-26 **Ingo Pies, Thomas Glauben**
Wissenschaftliche Stellungnahme zum „Argumentationspapier“ von Foodwatch
- Nr. 2013-25 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Does Financial Speculation with Agricultural Commodities Cause Hunger? – A Reply to our Critics
- Nr. 2013-24 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen – Analyse und Bewertung aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-23 **Ingo Pies**
Agrarspekulation: Fluch oder Segen?
- Nr. 2013-22 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
(Verhaltens-)Ökonomik versus (Ordnungs-)Ethik? – Zum moralischen Stellenwert von Dispositionen und Institutionen
- Nr. 2013-21 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
The Ethics of (Financial) Speculation
- Nr. 2013-20 **Ingo Pies**
The Ordonomic Approach to Order Ethics
- Nr. 2013-19 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Hungermakers? – Why Futures Market Activities by Index Funds Are Promoting the Common Good
- Nr. 2013-18 **Ingo Pies**
Personen, Organisationen, Ordnungsregeln: Der demokratische Diskurs muss zwei Defizite aufarbeiten - ein Interview zur Bankenmoral
- Nr. 2013-17 **Ingo Pies**
Institutionalisierte Solidarität: Märkte nutzen, um Hunger zu bekämpfen!
- Nr. 2013-16 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
- Nr. 2013-15 **Ingo Pies**
Keynes und die Zukunft der Enkel
- Nr. 2013-14 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview
- Nr. 2013-13 **Ingo Pies**

- Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
- Nr. 2013-12 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Wie Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Ökonomie gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegenreten können
- Nr. 2013-11 **Ingo Pies**
Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-10 **Stefan Hielscher und Till Vennemann**
Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management
- Nr. 2013-9 **Thomas Glauben und Ingo Pies**
Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
- Nr. 2013-8 **Ingo Pies**
Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
- Nr. 2013-7 **Ingo Pies**
Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass

Wirtschaftsethik-Studien⁶

- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**

⁶ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.

Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens

Nr. 2004-1

Johanna Brinkmann

Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

Autoren:

Dr. Stefan Hielscher

University of Bath, UK

Prof. Dr. Ingo Pies

Lehrstuhl für Wirtschaftsethik

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

ISBN 978-3-86829-942-7
ISBN 978-3-86829-943-4